

halloWAT.

Eine Eibe zieht um

Erinnerungszeichen für
„Zigeunerlager“ in Eppendorf

Polizei-Reiterstaffel: Fast alles fertig





WIR HABEN **BOCK** AUF **ENERGIE** **WENDER.**

**BOCK
AUF
BOCHUM!**



Wir haben Bock auf Bochum. Deshalb kann jeder Kunde mit unserem Ökostrom seinen Beitrag zur Energiewende leisten.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM



Was Sie interessieren könnte...

Ex-Sprinter Marc Blume: Lebensretterlauf für kranke Tochter - Seite 4

Neues Bad im Südpark wohl möglich - Seite 5

Erinnerungszeichen für „Zigeunerlager“ - Seite 8

Polizei-Reiterstaffel: Fast alles fertig - Seite 17

Betreten verboten: Naturidylle am Beckmannshof - Seite 18

Fitness-Parcours auf dem Monte Schlacko - Seite 22

Liebe Leserinnen und Leser,

wer mir vor gut einem Jahr erzählt hätte, dass wir uns jetzt immer noch im Dauer-Lockdown befinden, den hätte ich schon ein bisschen ungläubig angesehen. Inzwischen sind die Impfungen, wenn auch schleppend, endlich angelaufen. Mit ein bisschen Glück können wir dann auch endlich beim Hausarzt an der Impfloterie teilnehmen. Da haben sich alle Beteiligten bis jetzt nicht mit Ruhm bekleckert. Die Leidtragenden sind wir alle, da wir weiterhin starke Einschränkungen unserer persönlichen Freiheiten sowie des öffentlichen Lebens hinnehmen müssen.

Besonders betroffen sind aber die kleinen Gewerbetreibenden vor Ort und die Gastronomie die nach wie vor nur „to go“ verkaufen darf. Die lange zwangsweise Geschäftsschließung gefährdet Existenzen und die Infrastruktur in den Stadtteilen. Deshalb hat halloWAT gemeinsam mit der SPD in Wattenscheid in dieser Ausgabe genau diese Menschen und Betriebe mit einer Aktion in den Fokus gerückt: Wir halten zusammen! Gemeinsam stark – auch im Lockdown!

Glück auf!

Ihr Björn Pinno, Herausgeber




Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Fabian Hölischer

Anzeigenbearbeitung:
Frank Herden
Mobil 0176-56745719
f.herden@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58581 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

Das nächste Magazin halloWAT
erscheint am 26.05.2021
Redaktions-/Anzeigenschluss: 12.05.2021

Ex-Sprinter Marc Blume: Lebensretterlauf für kranke Tochter

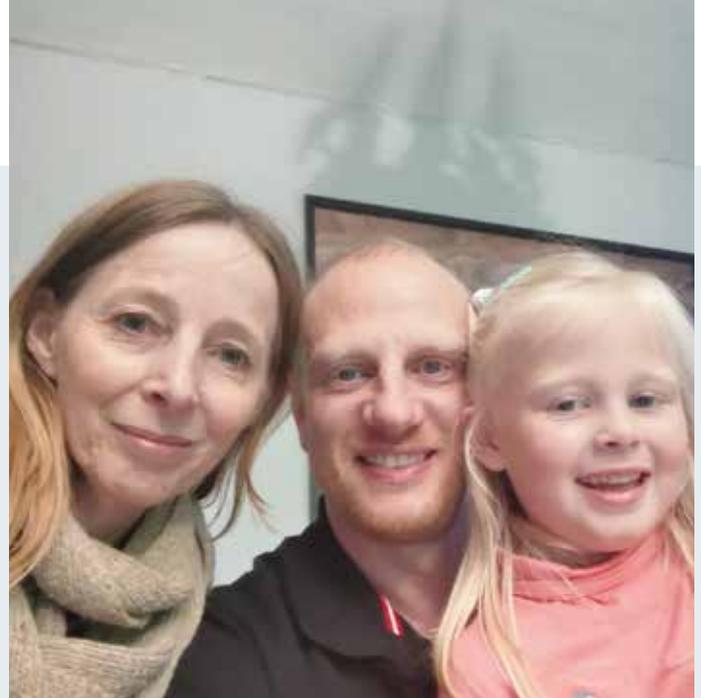
von Michael Ragsch

„Lange nichts von dir gehört“, sage ich in mein Mobiltelefon, und Marc Blume am anderen Ende der Leitung meint nur: „Und dann wegen so einer Sache.“ Aber es ist Ehrensache, dass ich mich melde und diese Geschichte auch in unserem neuen Blatt erzähle: Marc Blumes Tochter Feelia (5) ist schwerkrank und braucht eine Stammzellenspende.

In den Neunzigern und auch zu Beginn des neuen Jahrtausends war Marc Blume im Trikot des TV Wattenscheid 01 der schnellste deutsche Sprinter. Ein Jahrzehnt ganz oben. Und er war jemand, den man auch international auf dem Zettel hatte. 1996 gewann er Gold über 60 Meter bei den Hallen-Europameisterschaften – einer der größten Erfolge der Wattenscheider Leichtathletik. Im März ist Marc Blume unerwartet wieder auf meinem Radar aufgetaucht, als er auf Facebook das Schicksal seiner Tochter öffentlich machte.

Angefangen hat alles vor rund einem halben Jahr, als Marc und seine Frau Alexandra auf einmal merkten: Hier ist etwas nicht in Ordnung. „Feelia hat Fahrradfahren gelernt, und obwohl sie es schon ganz gut konnte, hatte sie auf einmal überall blaue Flecken, einen neben dem anderen“, erzählt Marc Blume, „die Kinderärztin hat uns dann direkt in die Kinderklinik Bethel geschickt. Dort fand man heraus, dass Feelia zu wenig Thrombozyten hat. Erst glaubte man an eine verschleppte Infektion.“ Doch als die Blutwerte sich nicht besserten, brachte eine Knochenmarkpunktion Klarheit: MDS, das Myelodysplastische Syndrom, eine Vorstufe der Leukämie, bei der das Knochenmark nicht genug gesunde Blutzellen produziert.

„Die eigene Blutbildung wird immer weniger, das Immunsystem leidet“, erklärt Marc Blume. Für Feelia bedeutet das gerade jetzt in der Pandemie, dass sie besonders geschützt werden muss. Das geliebte Fahrrad steht in der Ecke, in die Kita darf sie nicht. Stattdessen bekommt sie nun mehrmals in der Woche Bluttransfusionen. Und die Krankheit krepelt natürlich das Leben der gesamten Familie um. Um für Feelia ein möglichst steriles, staubfreies Umfeld zu schaffen, mussten Teppiche und Gardinen aus



Die fünfjährige Feelia und ihre Eltern hoffen auf einen Stammzellenspender.

der Wohnung entfernt werden. Auch Topfpflanzen sind tabu, und der Familienhund ist vorläufig bei Verwandten. Seitdem die Diagnose feststeht, hat für die Familie die große Suche begonnen – nach dem „genetischen Zwilling“ von Feelia, der für eine Knochenmarkspende in Frage kommt. Dafür ist Marc Blume auch bewusst in die Öffentlichkeit gegangen: „Wir hatten Tage, da war es ein einziges Bangen. Man kommt sich so hilflos vor. Aber seitdem klar ist, dass wir einen Spender brauchen, bespielen wir alle Kanäle, um ihn zu finden.“

Die Rechnung ist einfach: Je mehr Menschen bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (www.dkms.de) registriert sind, umso besser sind die Aussichten, eine Spenderin oder einen Spender zu finden – für Feelia und natürlich für viele, viele andere Betroffene. Marc Blume ist übrigens auch schon lange dabei, etwa ein Vierteljahrhundert: „Ich habe auch schon einmal einen Brief bekommen, aber dann hat sich doch noch jemand anders gefunden, der besser gepasst hat.“ Die Resonanz auf seine Aufrufe hat den früheren Sprintstar überwältigt: „Durch den Sport habe ich viele Bekannte, die alle mithelfen. Aber der Schneeballeffekt hat mich dann doch überrascht, alle machen mit – auch der Deutsche Leichtathletik-Verband und der Deutsche Olympische Sportbund.“

Es ist schwer gerade für die Familie von Marc Blume, der von Haus aus eine erfolgsverwöhnte Frohnatur ist. Aber unterkriegen lässt er sich nicht: „Wir sagen: Der Anruf kommt, dass ein Spender gefunden ist. Wenn er heute nicht kommt, kommt er morgen.“



Bogasero GmbH, August-Bebel-Platz 6
44866 Bochum, Telefon: 02327/919914
E-Mail: hallo@bogasero.de

Wir machen Ihr zu Hause schöner.
Sicht-, Sonnen und Insektenschutz vom
Fachmann. Besuchen Sie uns auch auf
Facebook bei Bogasero Inside.

Buchen Sie noch heute
Ihren Beratungstermin.
Tele: 02327/919914

www.bogasero.de



Wir beraten Sie
gerne:
0234 50 75 8-40
0151 42 51 04 94

www.awo-ruhr-mitte.de

WERKHAUS
EIN UNTERNEHMEN DER AWO

WIR MACHEN IHREN GARTEN FIT!
Gartenpflege
Schnittarbeiten
Rasenpflege



sich nicht dem Betrieb vor Ort aussetzen zu müssen. Einer der Hauptkritikpunkte, auch von einer angrenzenden Kita, waren vor allem die Schusstests, die die Polizeipferde regelmäßig absolvieren müssen, damit sie in Gefahrensituationen die Ruhe und ihren Reiter und Reiterinnen auf dem Rücken behalten.

Der anhaltende Protest hat nichts genutzt, die Reiterstaffel der NRW-Polizei wird anfangen zu trainieren. Über dreißig Pferde und über fünfzig Polizisten sollen in Höntrop demnächst Dienst

Polizei-Reiterstaffel: Fast alles fertig

Die Reitplätze sind eingezäunt, die Gebäude und Ställe stehen, und auch die Videoüberwachungsanlage ist schon installiert. In Höntrop kann die Polizei-Reiterstaffel des Landes in Kürze ihre Arbeit aufnehmen.

Auf dem Gelände des bisherigen Reiterhofs Rüsing zwischen Zollstraße, Weidenhagen und Zeppelinlamm ist ein Areal entstanden, das sich sehen lassen kann. Mal ganz davon abgesehen, dass die Einrichtung vielen Anliegern ein Dorn im Auge war und ist. Einige Nachbarn haben sogar ihre Häuser verkauft, um

tun. Das sind zwei Staffeln Polizei-Reiterei. Im Spätsommer sollen auch die letzten Arbeiten endgültig erledigt sein. So dass dann der Umzug aus Dortmund und Willich im Rheinland nach Wattenscheid geschehen kann. Bisher nämlich hat die Landesreiterstaffel zwei Standorte, die dann in Höntrop zusammengelegt werden. Dafür ist auch die Zollstraße etwas verändert worden: Bisher konnte man nicht mit dem Auto vom Zeppelinlamm hineinfahren. Die Sperren wurden entfernt, damit der An- und Abtransport über den Zeppelinlamm erfolgen kann.



Nils Voigt

TV Wattenscheid 01: Rekord in Dresden

So langsam aber sicher entwickelt sich Wattenscheid zur ersten Adresse in Sachen Langstreckenlauf in Deutschland. Nach dem Deutschen Rekord im Marathon durch Amanal Petros im letzten Jahr in Spanien ist jetzt auch eine andere Bestmarke von den Wattenscheider Läufern pulverisiert worden.

Beim Dresdener Halbmarathon Ende März hat der TV Wattenscheid 01 einen neuen Deutschen Mannschaftsrekord im Halbmarathon aufgestellt. Insgesamt brauchten Nils Voigt, Amanal Petros und Hendrik Pfeiffer 3:05:17 Stunden, das ist schneller als der bisherige Rekord für Vereine, und auch der für Nationalmannschaften. Schneller also war ein deutsches Team noch nie. Alle drei Wattenscheider kamen in einem international stark besetzten Feld unter die Top Ten. Nils Voigt hätte sogar fast gewonnen. Er wurde, in seinem ersten Halbmarathon-Rennen überhaupt, gleich Zweiter. „Ich wollte eigentlich gewinnen, aber für diese Spurt-Situationen am Ende brauche ich glaube ich noch ein bisschen Erfahrung, Übung und Kraft“, sagte Nils Voigt nach dem Rennen, „aber ich bin auf jeden Fall super zufrieden.“ Die Zeit von Nils Voigt konnte sich auch sehen lassen: 1:01:35 Stunden.

Nur zwei Sekunden langsamer war Amanal Petros als Dritter. Der deutsche Rekordhalter im Marathon kam genau wie sein Wattenscheider Vereins- und Marathonkollege Hendrik Pfeiffer direkt aus dem fast sechswöchigen Trainingslager in Kenia. Erst einen Tag vorher waren beide wieder in Deutschland gelandet. „Es war trotzdem ein Mega-Rennen, auch wenn es kalt, windig und anstrengend war“, sagte „Aman“, „ich dachte erst, die Muskulatur würde das nicht mitmachen, von dreißig Grad runter auf vier.“ Ähnlich ging es auch Hendrik Pfeiffer: „Das war schon ein Kälteschock hier in Deutschland.“ Glücklich zeigte sich auch Trainer Tono Kirschbaum über die tolle Mannschaftsleistung: „Unter diesen Bedingungen war das einfach phänomenal.“



Stadionplan von 1927

Beckmannshof: Einst stolzes Stadion, heute eine Ruine

Hier wurden Generationen von Schülern bei Langstreckenläufen gequält – und große Siege eingefahren: im Stadion Beckmannshof. Heute ist das Gelände zwischen Berliner Straße und An der Papenburg eine Brache, die nach dem Pfingststurm Ela auch dafür genutzt wurde, all die umgestürzten Bäume zu lagern. Die Reste des einstmaligen stolzen Stadions kann nur noch der erkennen, der weiß, was hier mal war. An der Berliner Straße, die früher Steeler Straße hieß, stehen nur noch ein paar abbruchreife Eingangsgebäude, mit aufgepinseltem Fachwerk und aufgemalten Fußballen. Die Laufbahn ist nicht mehr zu erkennen, alles ist überwuchert.

Dabei war das Stadion Beckmannshof einst eine gute Adresse im Ruhrgebietsfußball. Von 1927 bis 1934 spielte hier die SG Wattenscheid 09, nach dem Krieg dann noch einmal von 1945 bis 1965. Und das, obwohl das Lohrheidestadion schon seit 1954 existierte. Es muss also Liebe gewesen sein. 1948 gelang hier der Wiederaufstieg in die zweitklassige Landesliga, in den 50er Jahren wurde im Westdeutschen Pokal Schalke 04 besiegt, hier wurde mehrfach der Klassenerhalt gesichert und als der spätere Mäzen Klaus Steilmann zum Club stieß, war das Stadion Beckmannshof die Heimstätte der Schwarz-Weißen. Der Umzug ins Lohrheidestadion, das ansonsten von Rot-Weiß Leithe genutzt wurde, war also eher der Modernität des neuen Stadions geschuldet. Noch lange danach diente der Platz an der Berliner Straße dem Schulsport und den Jugendmannschaften der SG Wattenscheid 09. In den siebziger Jahren veranstaltete der Club



Das Stadion heute



Die alte Trainerbank

im Stadion Beckmannshof ein 24-Stunden-Benefizspiel, 09 gegen immer wieder wechselnde Gegner, natürlich vor vollem Haus. Das Stadion wurde 1927 erbaut, Gutsbesitzer Karl Beckmann wandelte damals einen Teil seiner Flächen in einen großen, parkähnlichen Freizeit-Bereich um. Ein Schwimmbad mit warmem Solewasser wurde gebaut, ein Gondelteich, eine Restauration – und eben das Stadion. Das aber nicht nur König Fußball diente: Es gab im Umfeld Tennisplätze, Sprunggruben, Hochsprunganlagen, Wurfanlagen, eine Laufbahn – das volle Programm Sport war möglich.

Bis zu 20.000 Zuschauer fasste das Stadion Beckmannshof – die Sicherheitsauflagen waren damals freilich andere als heute. Die Fußballfans saßen auf Bänken, die auf Erdwälle aufgebracht waren. Der Naturrasenplatz entsprach den damaligen Profi-Bedingungen.

Das ist lange vorbei. Seit 2014 wird im Stadion Beckmannshof kein Sport mehr getrieben. Bis dahin stand aber wenigstens noch ein Rest sportlicher Infrastruktur, auch die Tore waren vorhanden, samt der dazugehörigen Tornetze.

Die Stadt Bochum hat den Platz schon längst aus dem Sportbedarfsplan gestrichen. Seit ein paar Jahren ist geplant, hier Wohnbebauung zu errichten – passiert ist allerdings noch nichts.

Flächendeckende Versorgung mit Testzentren

85 Teststellen, über das ganze Stadtgebiet verteilt, sind mittlerweile eingerichtet und stehen für kostenlose Testungen zur Verfügung: Apotheken, Arztpraxen, private Testzentren und das Drive-In am Harpener Feld stehen bereit – und täglich kommen mehr dazu. „Ich freue mich, dass es gelungen ist, so schnell ein flächendeckendes Angebot zu schaffen“, so Krisenstabsleiter Sebastian Kopietz, „und danke allen, die mitmachen, für ihr schnelles Engagement.“ Aktuell sind schnelle Testungen wichtig, um so früh wie möglich Infektionen erkennen und Ketten unterbrechen zu können.

Alle Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf mindestens einen kostenlosen Schnelltest pro Woche. „Ich empfehle allen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen“, so Kopietz. Eine aktuelle Übersicht über alle Teststellen in Bochum und Wattenscheid sowie eine interaktive Karte, wo überall kostenlose Tests möglich sind, findet man unter <https://www.bochum.de/Corona/Teststellen>.

Ein Imbiss mit dem Charme der 70er Jahre

WAT-KOPF



Raimund Ostendorp

Wer sich jemals selbst eine Bratwurst zubereitet hat, wird wissen: Eine zigfach immer wieder aufgewärmte Wurst schmeckt irgendwann einmal nach nichts mehr. Und genau so ist das auch bei all den Geschichten um den Profigrill von Raimund Ostendorp auf der Bochumer Straße. Die werden auch immer wieder aufgewärmt. So lange, bis sie nun wirklich keiner mehr hören kann. Dass der Mann mal „richtig“ gekocht hat, Sterneküche usw.. Die Geschichte ist irgendwann komplett auserzählt und langweilig. Findet Raimund Ostendorp übrigens auch.

„Ich bin jetzt ja auch schon seit 30 Jahren hier“, sagt er, „und bin eine Institution, eine Anlaufstelle.“ Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und einer, der eigentlich andauernd „einen raushaut“, wie man so schön sagt. Was rund um die alte Zeche Centrum manchmal auch notwendig ist. Ein Kunde am Imbiss-to-go-Schalter draußen erzählt stolz, dass er zum zweiten Mal Vater geworden ist. Ostendorp kontert trocken: „Na dann weißte ja jetzt endlich, wie’s geht!“ Beide lachen. Raimund Ostendorp denkt offensichtlich schnell, schnell reden tut er sowieso.

„Die Heide“, sagt er, „das ist für mich so ein bisschen wie das Leben auf dem Kiez. Aber die Kneipen und die Tante-Emma-Lä-

den, die sind weg, ich bin hier das letzte Einhorn auf der Heide.“ Für viele sei er ein guter Geist, erzählt Ostendorp. Er sei meistens selbst vor Ort, jetzt, in Corona-Zeiten eigentlich immer. „Ich bin froh, dass ich überhaupt aufmachen kann“, sagt er. Der Eingang ist mit einem Tisch verstellt, das ist die „Ladentheke“, darüber hängt ein durchsichtiges Plastikschild gegen die Aerosole, die bei Bestellungen schon mal frei gesetzt werden können. „Ich komme klar“, sagt Raimund Ostendorp. Geöffnet ist wie sonst auch von 11 bis 21 Uhr.

Aber eigentlich, das meint er auch, sollte, wer den Profigrill wirklich erleben will, seine Speisen direkt drinnen an den Tischen zu sich nehmen können. Das sei das richtige Ambiente, das dunkle Holz, die Atmosphäre. „Wer in die 70er und 80er Jahre eintauchen will, der kommt hierher und isst hier.“ Da hat er Recht, viele von diesen urwüchsigen Imbiss-Stuben gibt es nicht mehr. „Ich bin die Anlaufstelle für die Freunde des deutschen Imbisses. Wir machen hier Qualität, und deswegen haben wir die Basics im Programm. Aber die Saucen tragen immer auch die Handschrift des Patrons.“ Ein bisschen was vom Küchen-Französisch ist also vielleicht doch noch hängengeblieben.

60 Jahre alte Eibe umgepflanzt

Auf dem Grundstück der ehemaligen Schule an der Sommerdelenstraße stand bis zum 22. März eine rund 60 Jahre alte Eibe. Vor dem Hintergrund des geplanten Abrisses der Schule und der anschließenden Umnutzung des Grundstückes wurde der Baum nun auf Wunsch der Bezirksvertretung Bochum-Wattenscheid umgepflanzt. Das Umwelt- und Grünflächenamt hat mit einer Fachfirma für Großbaumverpflanzung diesen Wunsch erfolgreich umgesetzt und die Eibe in den Stadtgarten Wattenscheid gepflanzt. Mithilfe eines Spezialfahrzeuges hat das Fachunternehmen die Eibe ausgestochen, zu ihrem neuen Standort im Stadtgarten transportiert und dort eingepflanzt. Foto: Stadt Bochum



Foto: Stadt Bochum

Erinnerungszeichen für „Zigeunerlager“ Eppendorf auf den Weg gebracht

Geschichte, die verdrängt und vergessen wurde, wieder sichtbar machen: Deshalb soll es eine Gedenktafel für das ehemalige, sogenannte „Zigeunerlager“ an der Ruhrstraße in Eppendorf geben. In der letzten Sitzung hat die Bezirksvertretung Wattenscheid über die Finanzierung entschieden. Auf Antrag der „Ampelkoalition“ werden dafür bis zu 1.500 Euro bereitgestellt - die Entscheidung erfolgte einstimmig.

Recherchiert hat die Geschichte des Lagers der Schriftsteller und frühere „stern“-Reporter Werner Schmitz. Es existierte von 1938 bis 1943, bis zu 33 Sinti mussten dort zwangsweise leben. 751 Eppendorfer unterschrieben damals einen Protestbrief gegen das Lager – nicht, weil sie gegen das Lager waren, sondern gegen ein Lager in ihrer Nachbarschaft.

So heißt es auch im Antrag für die Sitzung der Bezirksvertretung über die Arbeit von Werner Schmitz: „Er zeigt die Gleichgültigkeit bis offene Ablehnung der Bevölkerung gegenüber den dort separierten Sinti. Diese Gleichgültigkeit und Ablehnung sieht Schmitz mit als einen Grund dafür, dass die Nationalsozialisten die Menschen aus dem Lager ohne Widerspruch in Konzentrationslager verschleppen und umbringen konnten.“

In Eppendorf und Wattenscheid wurde das Lager vergessen oder verdrängt. Vor dem Hintergrund rechtsextremistischer Gewalttaten in jüngster Zeit ist es notwendiger denn je, sich mit den Gräueltaten des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und demokratischen Gemeinsinn zu stärken, mit dieser Begründung schließt sich die Bezirksvertretung Wattenscheid der Gedenkta-



Oliver Krudewig (Baugenossenschaft Bochum, li.), Hans-Peter Herzog (Bezirksbürgermeister), Werner Schmitz und Christian Seip (Baugenossenschaft Bochum) an der Haltestelle Zollstraße. Auf dieser Höhe soll bald die Gedenktafel stehen. Foto: AWO/Becker

felinitiative an. Dazu gehören außerdem die AWO und die Baugenossenschaft Bochum eG, der das Grundstück heute gehört. „Alle kennen Auschwitz. Aber Auschwitz ist weit weg. Dass der Weg nach Auschwitz vor unserer Haustür begann, zeigt das Eppendorfer „Zigeunerlager“, betont Werner Schmitz, warum das Erinnern so wichtig ist. „Wir können Werner Schmitz für seine Recherchen nur dankbar sein. Die daraus resultierende Gedenktafel soll uns allen noch einmal ein eindrucksvolles Zeugnis darüber sein, dass die Verbrechen der Nationalsozialisten so viele Opfer forderten, die in unserem Bewusstsein nicht unmittelbar verankert sind. Das zu ändern, ist ein Ziel unseres gemeinsamen Engagements“, schildert Hans-Peter Herzog.

Mehr über die Geschichte des Lagers auf www.werner-schmitz.de/werkstatt/ploetzlich-waren-alle-weg.

Nicht lustig: Verlotterter Verkaufsstand

Das Schild hat bestimmt jeder schon einmal gesehen, der über den Zepelindamm in Richtung Wattenscheid-Mitte gefahren ist: das mit den lustigen Erdbeeren. Seit einiger Zeit aber hat es sich ausgelacht auf dem Seitenstreifen der Durchgangsstraße. Der Stand, an dem es auch Blumen und sonstiges zu kaufen gab, ist dicht, die dazu gebaute Sitzzecke mit Schaukel verwaist. Meistens jedenfalls. Anwohner berichten, dass der Stand kurz einmal wieder geöffnet hatte: für das Ostergeschäft mit Blumen, seitdem aber wieder geschlossen ist. Abdeckplanen liegen herum, der Stand selbst ist in einem eher baufälligen Zustand. Das könnte bald zu einer Verkehrsgefährdung werden.



? Quiz-WAT

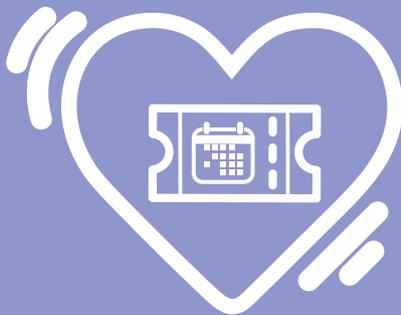
– von eigentlich ganz einfach bis ziemlich schwer

Es darf wieder gerätselt werden bei unserem kleinen Wattenscheider Quiz. Viel Spaß beim Knobeln, Raten – und natürlich Wissen. Das sind die Fragen für diese Ausgabe:

1. Die Straßenbahnlinie 302 durchquert den Stadtteil Heide. Auf welcher Straße? Wir suchen für unser Lösungswort den ersten Buchstaben der Antwort.
2. Bei welchem Verein spielte Souleyman Sané ab 2002? Der letzte Buchstabe der Antwort zählt.
3. Dieser Wattenscheider war Bundeslandwirtschaftsminister. Von seinem Nachnamen bitte den vierten Buchstaben notieren.
4. Gesucht ist ein Wattenscheider Schauspieler, der das Projekt „Wattenscheider Schule“ mitgegründet hat. Für das Lösungswort brauchen Sie den letzten Buchstaben des Vornamens.
5. Wie nennt man die Wattenscheider Frühlingskirmes? Buchstabe Nummer dreizehn zählt.
6. 1957 waren sechzig Prozent der arbeitenden Wattenscheider Bevölkerung in diesem Bereich tätig. Bitte den sechsten Buchstaben aufschreiben.

7. Wohin kommt man, wenn man in nördlicher Richtung den Wattmannsweg rechts liegen lässt? Der fünfte Buchstabe der Antwort passt ins Lösungswort.
8. Im Jahr 2000 öffnete sich in diesem Stadtteil die Erde. Der dritte Buchstabe des Namens des Stadtteils zählt.
9. Auf dem ersten Wattenscheider Stadtwappen krabbelten Tiere am Stab der Heiligen Gertrud. Welche? Der vierte Buchstabe ist gesucht.
10. Von 1998 bis 2014 spielte der SV Wattenscheid in der Bundesliga. Aber in welchem Sport? Für das Lösungswort brauchen wir den letzten Buchstaben
11. Nochmal Sport: Nach welcher japanischen Insel ist der bekannteste und erfolgreichste Wattenscheider Karate-Club benannt? Vom Namen bitte den ersten Buchstaben aufschreiben.
12. Welcher Verein organisiert eigentlich den Wattenscheider Karneval? Bitte den ersten Buchstaben notieren.

Und damit dürfte das Lösungswort für diese Ausgabe klar sein – Antworten bitte unter Angabe des Namens, der Adresse und einer Telefonnummer an info@hallowat.de. Die Daten werden nach der Auslosung selbstverständlich wieder gelöscht. Zu gewinnen gibt es zwei halloWAT.-Frühstückstassen.



Das 30-TageTicket.

Der Moment, wenn Mutti nach deiner Pfeife tanzt.

Dein Leben hat seinen eigenen Rhythmus. Mit dem 30-TageTicket beginnst du den Monat, wann es dir passt. Hol es dir – mit der Mutti-App.



Alle Infos. Alle Tickets. Eine App.

Was hat Spielzeug mit Stahl zu tun?

Finde es bei uns heraus!



Überdimensionaler Schließzylinder durch den Kunststoff in seine Form (Kunststoff-Baustein) gepresst wird.
Gewicht: ca. 28.000 kg
Maße: 600 x 2.330 x 2.500 mm

Wir sind ein familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen. Mit rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeiten wir Stahl in Essen, Hückeswagen und Wetter an der Ruhr.

Schwerpunkte unseres Lieferprogrammes sind Schmiedestücke, Qualitätsstahl, Brenn- und Sägezuschnitte, warmgewalzte Flacherzeugnisse und fertigtbearbeitete Maschinenteile.

Für Sommer 2021 suchen wir für den Standort Essen Auszubildende im Ausbildungsberuf:

Industriekaufleute (m/w/d)

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

von Schaeuwen AG
Kronprinzenstr. 14 · 45128 Essen

Ansprechpartnerin: Nicole Stempel,
Tel. +49 (0) 201/8110-202 · personal@von-schaeuwen.de

www.von-schaeuwen.de

Hier wird es spannend!



kochWAT

THE TASTE



Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

Heute: Pasta mit grünem Spargel, Hähnchenbrust und Parmesansauce

In der letzten Ausgabe von halloWAT haben wir mein Lieblingsrezept aus der asiatischen Küche unter die Lupe genommen – einen Glasnudelsalat. Heute gibt's wieder was mit Nudeln, ein großartiges einfaches Gericht aus der deutsch-italienischen Küche, dazu passend zur Jahreszeit. Hierbei spielt eine saisonale Komponente eine entscheidende Rolle: der Spargel. Auf das grüne oder weiße Gemüse, das meist zwischen April und Juni auf heimischen Märkten angeboten wird, freue ich mich das ganze Jahr. Und auch wenn wir in Wattenscheid kein „Spargelfest“ mehr haben: Die bevorstehende Spargelzeit muss natürlich bestmöglich genutzt werden. Aus diesem Grund möchte ich euch eines meiner leckersten Rezepte mit Spargel vorstellen, damit auch ihr dieses tolle Gemüse abwechslungsreich genießen könnt. Wie immer braucht ihr für das Rezept nur zehn verschiedene Zutaten, die ihr in jedem gut sortierten Supermarkt und auf dem Wochenmarkt findet.

Wir brauchen für 2 Personen:

- 200 g Pasta (z. B. Penne)
- 250 g Hähnchenbrust
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch
- 2 EL Rapsöl
- 1/2 Bund grüner Spargel
- 2 TL Frischkäse
- 100 ml Sahne
- 150 g geriebener Parmesan
- 2 EL Petersilie



Zunächst wird ein mittelgroßer Topf mit gut gesalzenem Wasser auf dem Herd erwärmt, bis es zu sieden beginnt. Anschließend kommt die Pasta für etwa zehn bis elf Minuten in das kochende Wasser und wird so lange gekocht, bis sie „leicht bissfest“ ist – oder wie wir in Wattenscheid sagen: al dente. Danach werden die Nudeln in einem Sieb abgeschüttet und zunächst beiseitegestellt.

Als nächstes wird der grüne Spargel gewaschen und das untere Drittel geschält. Schließlich wird der Spargel in etwa drei Zentimeter breite Streifen geschnitten und in einer beschichteten Pfanne mit Rapsöl bei mittlerer Hitze mit einer Prise Zucker angeschwitzt, bis er leichte Röstaromen annimmt.

Währenddessen wird die Hähnchenbrust in etwa ein Zentimeter breite Streifen geschnitten. Die Zwiebel und der Knoblauch werden geschält und in feine Würfel geschnitten. Wenn der Spargel anfängt etwas weicher zu werden, wird er aus der Pfanne genommen und in eine Schale gefüllt. Anschließend kommt erneut etwas Rapsöl in die Pfanne, und die Hähnchenbrust wird zusammen mit den Zwiebelwürfelchen und dem Knoblauch angeschwitzt, bis die Zwiebeln glasig gegart sind und das Fleisch eine leichte Bräune annimmt. Danach kommt der grüne Spargel zurück in die Pfanne, und alles wird mit Salz und Pfeffer gewürzt. Nun werden die bissfest gegarten Nudeln mit in die Pfanne gegeben, Sahne, Frischkäse und der geriebene Parmesan hinzu-

gefügt und alles bei geringer Hitze untergehoben, bis der Käse anfängt zu schmelzen und sich eine cremige Sauce um die Pasta legt. Die fertige Pasta wird mit geriebenem Parmesan bestreut und mit klein gehackter frischer Petersilie serviert.

Mein Tipp: Wenn die Spargelsaison endet, kann der grüne Spargel auch gegen Brokkoli, Zucchini, Erbsen & Co. ausgetauscht werden. Auch Kirschtomaten oder getrocknete, in Olivenöl eingelegte Tomaten passen wunderbar in mein Lieblingsgericht mit Spargel.

Lasst es euch schmecken!
Euer Jan



**CDU-Ratsmitglied
Irina Becker
informiert**



Liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider!

Hallo und „Glück auf“ – hier schreibt „Watirina“ (alias Irina Becker).

Als Ratsfrau der Stadt Bochum im Wahlkreis Höntrop-Nord und leidenschaftliche Wattenscheiderin freue ich mich über die großartige Gelegenheit, Sie hiermit zur regulären Kolumne der CDU Wattenscheid in „halloWat“ begrüßen zu dürfen.

Unser Wunsch und unser Ziel ist es, hier über unsere Sicht auf die Kommunalpolitik zu berichten, verschiedene Themen anzuregen und Meinungen auszutauschen, die das Leben unserer Stadt Wattenscheid prägen und beeinflussen. Wir haben unsere Türen, unsere Herzen und unsere Ohren offen für alle, die sich zu unserer Stadt bekennen und die Geschichte mitstemmen wollen. Viele berühmte Persönlichkeiten stammen aus Wattenscheid, viele sind zugezogen – und haben ihr Leben dem Wachstum und der Entwicklung der Stadt gewidmet. Und hier kommt Ingrid Borchert ins Spiel: Die Powerfrau aus Wattenscheid steht für engagierte Schulpolitik, jahrzehntelanges Engagement und auch die Förderung von Frauen. Am 18. April wurde sie 80 Jahre jung.

Ihre Arbeit und ihre Erfolge wurden bereits mit dem Bundesverdienstkreuz honoriert. Die CDU Wattenscheid wünscht ihr von ganzem Herzen alles Gute.

Es ist natürlich nur ein Vorurteil, aber es trifft selbst uns in der Kommunalpolitik: Politiker reden nur, aber tun nichts. Natürlich gibt es Sitzungen ohne Ende – und seit Corona finden die oft online statt. Für mich als neugewähltes Ratsmitglied für Höntrop-Nord nicht so einfach, wenn man sich in den Ausschüssen gar nicht persönlich sieht. Aber das wird sicher auch wieder besser. Und umso wichtiger ist mir, auch rauszugehen – und etwas zu tun!

Und so haben wir als kleiner CDU-Trupp kurz vor Ostern buchstäblich angepackt – und die Freifläche rund um den ehemaligen Sportplatz „Auf dem Esch“ gesäubert. Zuvor hatte die CDU im städtischen Umweltausschuss kritisiert, dass dort überall zerbrochenes Glas herumlag, was natürlich eine erhebliche Verletzungsgefahr vor allem für Kinder darstellte.

Also: angepackt, zusammen mit CDU-Mitglied Andreas Stephan habe ich am Gründonnerstag jede Menge Glas beseitigt. Andreas ist ebenfalls neu in einem städtischen Gremium – als sachkundiger Einwohner im Sportausschuss.

Unterstützt wurde unsere Stadtputzaktion durch den USB, der uns einen zeitnahen Termin ermöglicht und mit Equipment versorgt hat. Danke dafür – und vielleicht ist das für die eine oder den anderen hier eine kleine Anregung, einfach mal dem eigenen Bezirk ein bisschen Zeit zu widmen und: anzupacken! Das geht im Moment natürlich nicht in größeren Teams, aber die Mitbürger werden es Ihnen danken.

Ihre Irina Becker
CDU-Ratsmitglied Höntrop-Nord

stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Telefon 02371-9683-600
Fax 02371-9683-700

Email: info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de

Sich bewegen, um WAT zu bewegen:

Wattenscheider Gesundheitswochen zum Thema Nachhaltigkeit



Im letzten Jahr war das Team von Hörgeräte Brasgalla Teil des Wattenscheider Gesundheitsmarkts.
Foto: Bochum Marketing GmbH



Ein Jahr vor der Corona-Pandemie besuchte Oberbürgermeister Thomas Eiskirch 2019 das Projekt „Lebensmittel sind Mittel zum Leben!“ der Liselotte Rauner Schule. Foto: Hendrik Baumeister

Stadterneuerung und Gesundheit gehören in Wattenscheid zusammen: Im Mai erleben interessierte Bürgerinnen und Bürger bei den Wattenscheider Gesundheitswochen hautnah, wie sehr individuelles und kollektives Wohlbefinden ineinandergreifen. Dieses Jahr rückt das Organisationsteam – zu dem unter anderem das Stadtteilbüro gehört – aktuelle Herausforderungen rund um Themen wie Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Fokus. Passend zum Veranstaltungsmotto „natürlich WAT Nachhaltiges“ gibt es viele spannende Projekte und Aktionen, die sowohl der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürgern als auch der Wattenscheider Umwelt so richtig guttun: zum Beispiel beim Plogging. Bei der schwedischen Trendsportart sammeln die umweltbewussten Teilnehmerinnen und Teilnehmer Müll, während sie joggen. So erklärt sich auch der Name, der sich aus dem schwedischen Wort „plocka upp“ – aufsammeln – und dem englischen Jogging zusammensetzt. Warum man mitmachen sollte? Man tut etwas für die eigene Gesundheit und befreit den Stadtteil gleichzeitig mit Handschuhen und Müllsäcken bewaffnet von allerhand Müll, der dann wieder dem Recyclingkreislauf zugeführt

wird. Das Besondere am Wattenscheider Plogging: Es gibt mehrere Stationen, an denen die Teilnehmenden Informationen zu Themen wie zum Beispiel Foodsharing in Bochum erhalten. Etwas gemütlicher, aber nicht minder abwechslungsreich geht es auf dem „Gesundheitsmarkt“ zu: Über einen Monat lang ergänzen neue Stände das reguläre Angebot auf dem Alten Markt. Bei Klaus-Jürgen Franke vom Weltladen Wattenscheid dürfen sich zum Beispiel interessierte und umweltbewusste Tee-Fans über Kräutertees für mehr Power oder zum Relaxen freuen und lernen nebenbei noch etwas über die Vorteile fair gehandelter Produkte: „Unser Tee wird ökologisch – also ohne Gift – angebaut. Das ist wichtig für die, die den Tee anbauen und auch für uns Konsumenten, weil wir so keine Schadstoffe mittrinken müssen“, erläutert Franke. Auch von weiteren Wattenscheider Gesundheitsdienstleisterinnen und -leistern oder gemeinnützigen Organisationen erhalten die Marktbesucherinnen und -besucher Einblicke in die Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit. Organisiert wird der Gesundheitsmarkt gemeinsam vom Citymanagement, Bochum Marketing und dem Stadtteilmanagement.

Die Stadt Bochum, das Land NRW, der Bund und die Europäische Union fördern die Projekte im Rahmen der Stadterneuerung „Soziale Stadt – WAT bewegen!“

Gesundheit und Stadterneuerung

„Gesundes Wattenscheid – familienfreundlich und generationsgerecht“, das ist das Motto der Stadterneuerung in Wattenscheid-Mitte. Denn: Gesundheitsprojekte sind wichtig für das Quartier und alle Menschen, die darin leben. Diese Aspekte mitzudenken und umzusetzen, fördert das Wohlbefinden und macht gleichzeitig den Stadtteil lebenswerter. Wer beispielsweise zu Fuß geht oder Rad fährt, fördert nicht nur aktiv die eigene Gesundheit, sondern mindert gleichzeitig Lärm- und Schmutzbelastung im Stadtviertel. Der Stadtteilverfügungsfonds fördert daher Projekte wie die Gesundheitswochen seit vier Jahren. Über die Verteilung der Gelder entscheidet der Stadtteilbeirat. Haben Sie eine spannende Projektidee zum Thema Gesundheit oder andere Ideen, wie man Wattenscheid noch liebens- und lebenswerter machen kann? Dann senden Sie eine E-Mail an info@wat-bewegen.de

Weitere Aktionen und Infoveranstaltungen der Gesundheitswochen

- Parcours mit selbstgebastelten Sportmaterialien aus Müll und recycelten Gegenständen
- Seminar Massentierhaltung und Tierschutz
- Infoveranstaltung zur Corona-Impfung
- Online-Seminar Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung
- Infoveranstaltung Ernährung und Bewegung während und nach der Schwangerschaft
- Online-Umfrage zur Corona-Schutzimpfung
- Kunstprojekt „up-cycling“
- Eltern-Kind-Programm „Das tut uns gut: Familien in Aktion“
- Yoga für alle!

Das volle Programm und die Anmeldung zum regelmäßigen Newsletter finden Sie auf wat-bewegen.de Bitte beachten Sie, dass sich das Programm pandemiebedingt kurzfristig ändern kann. Haben Sie Fragen?

Senden Sie eine E-Mail an info@wat-bewegen.de

Verschönerung des Stadtgartens: Ihre Meinung ist gefragt!



Mit einer neuen Ausstattung lädt der Stadtgarten bald umso mehr zum Verweilen im Grünen ein.
Foto: Stadt Bochum

Wattenscheids Stadtgarten soll erneuert werden. Dafür sind nicht nur ein neuer Spielplatz, neue Wege, neue Bepflanzungen und eine neue Teichanlage geplant, sondern auch neue Sitzbänke und Mülleimer. Ihre Hilfe für die Auswahl dieser neuen Sitzbänke und Mülleimer im Stadtgarten ist gefragt. Nutzen Sie dafür die Online-Umfrage auf der Website wat-bewegen.de. Mit Ihrer regen Beteiligung kann der Stadtgarten attraktiver und moderner gemacht werden.

Kontakt:

Stadtteilmanagement WAT-bewegen

Westenfelder Str. 1

44866 Bochum-Wattenscheid

02327/9197930

info@wat-bewegen.de

www.wat-bewegen.de



**Gemeinsam
stark.
Auch im Lockdown!**



**SPD
Bochum**

Wattenscheid

**Sebastian Rausch,
Vorsitzender SPD, Stadtbezirk Wattenscheid**

**Wolfgang Rohmann,
Fraktionsvorsitzender BV Wattenscheid**

**Sanitätshaus
ProVital**

Ihre Lebensqualität liegt uns am Herzen

Alter Markt 1 · 44866 Wattenscheid
Tel. 02327/960488 · Mail: kontakt@sh-provital.de

*Ihr Fachgeschäft mit
Ihr Fachgeschäft mit*

**Liebe Wattenscheiderinnen,
liebe Wattenscheider,**

viele von Ihnen können sich noch gut daran erinnern, dass Wattenscheid früher vom Bergbau und der Steilmann GmbH sowie der SG Wattenscheid 09 geprägt war. Die großen Betriebe sind inzwischen Geschichte, und miteinander ging eine gravierende Veränderung der Nahversorgung. Eckkneipen und „Tante Emma“ Läden sind überwiegend verschwunden. Wir sind daher dankbar für all die Menschen, die sich weiterhin für den Betrieb und Erhalt von Geschäften in unserem Stadtteil einsetzen. In der aktuellen Corona-Lage sind auch sicher geglaubte Existenzen mit einem Mal ungewiss. Wir wissen, wie belastend gerade diese Ungewissheit ist. Daher möchte die SPD in Wattenscheid gemeinsam mit halloWAT mit der Aktion zu kostenfreien Werbeanzeigen Danke sagen und darum bitten, die örtlichen Geschäfte durch Ihren Besuch zu unterstützen, damit sie für uns alle in der Zukunft erhalten bleiben!

Die aktuelle Krise ist besonders für den örtlichen Einzelhandel und die Gastronomie bedrohlich. Gerade jetzt brauchen die kleinen und mittelständischen Betriebe in der Stadt jede Hilfe und Unterstützung, damit Wattenscheid eine starke Stadt mit Zukunft bleibt. Natürlich sind wir auch weiterhin für Sie da, auch wenn die aktuelle Lage unsere Möglichkeiten der Präsenz vor Ort beschränkt. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen sowie über jede Unterstützung - ob als neues Mitglied oder aber mit Anregungen und konstruktiven Rückmeldungen. Wir freuen uns über Nachrichten unter info@spd-wattenscheid.de oder bei facebook oder Instagram.

Ihre
SPD Wattenscheid - Vor Ort. Für euch.

SCHLÜSSELDIENST STARK

AUTOSCHLÜSSEL, PROGRAMMIERUNG, SCHLÜSSEL ALLER ART

Tel. / Fax: 02327-85052
Email: stark24@outlook.de
Alter Markt 1
44866 Bo-Wattenscheid

*Wir machen die schönsten Passbilder
(biometrisch), Bewerbungsfotos,
Behindertenausweis uvm.*

Blumenhaus Galinnis

Carmen Galinnis
Westenfelder Straße 2

44866 Bochum
Telefon 02327 877 97
galinniscarmen@web.de

FLEUROF

Bochum
Hattingen
Recklinghausen
Witten

Sonnenstudio
welcome to
Sun★Star

Hochstr. 19 · 44866 Bochum
Öffnungszeiten: Mo.- Sa. 08.00 - 22.00 Uhr
So. & feiertags: 10.00 - 21.00 Uhr

HSZ
HANDY SERVICE ZENTRUM

Display-Schaden/Wasser-Schaden
Akku-wechseln/Platine reparieren
Ladebuchse reparieren und vieles mehr

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-17:00 Uhr
Sa 10:00-14:00 Uhr

Oststraße 8 · 44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 02327/60 46 594 · hsz.wattenscheid@gmail.com

Inh.:
Farid Shero

Reformhaus Blank

Ihr Bio- & Reformhaus in Wattenscheid

Oststraße 7
44866 Bo-Wattenscheid
Tel.: 02327-200194

www.reformhaus-blank.de

Like us on facebook



August-Bebel-Platz: Verkehrsgutachten bald da!

Rund 7.200 Fahrzeuge fahren pro Tag über den August-Bebel-Platz im Herzen der Wattenscheider Innenstadt. Seit vielen Jahren wird über die Platzumgestaltung gestritten. Der Knackpunkt: eben die Autos! Die einen wollen sie unbedingt dort haben, die anderen nicht. Nun steht ein Verkehrsgutachten für Wattenscheid in der finalen Phase. Noch vor den Sommerferien will Stadtbaurat Markus Bradtke es vorstellen.

Dabei gibt es wohl mehrere Lösungsansätze für den August-Bebel-Platz. Wahrscheinlich auch hier mit, ohne oder eingeschränktem Autoverkehr. „Eine Tendenz, in welche Richtung es geht, gibt es noch nicht“, sieht der Stadtbaurat den Prozess mit einem offenen Ergebnis. Bereits 2018 hatten drei Architekturbüros Vorschläge für die Platzumgestaltung gemacht. Danach hat die Bauverwaltungen das Beste aus allen Vorschlägen genommen und selbst eine Variante entwickelt. Die wurde dann im Dezember 2019 vorgestellt und platzte wie ein Luftballon, denn in der Bezirksvertretung Wattenscheid konnte man sich nicht einigen. Der Streitpunkt: die Autos auf dem Platz.

SPD und Grüne wollten am liebsten nur noch Fußgänger und gar keinen Autoverkehr mehr. UWG und CDU stellten sich dagegen. Es wurde sogar mit einem Bürgerbegehren gedroht. Frei nach dem Motto: Freie Fahrt für freie Wattenscheider! Allerdings treibt die Geschäftsleute in der Wattenscheider Innenstadt auch die berechtigte Sorge um: Verschwindet der individuelle Autoverkehr aus dem Zentrum, bleiben möglicherweise auch die Kunden aus. Um eine qualifizierte Lösung für den Verkehr in Wattenscheid-City zu finden, soll das Verkehrsgutachten helfen. „Grundsätzlich ist es gut, wenn ein Platz nicht durch zu viele Verkehrsströme zerschnitten wird. Ist das der Fall, verliert er oft den Platzcharakter“, erklärt Markus Bradtke grundsätzliche Planungsleitlinien. Auf dem Verkehrsgutachten aufbauend sollen dann zügig die Umbauplanung vorangetrieben werden. Angedacht war der Umbaubeginn des August-Bebel-Platzes für 2023. Das wäre zwar sportlich, aber noch möglich.

Getränkeland No.1

Wattenscheid • Voedestraße 68
44866 Bochum • 02327 900 243

Montag	08:30 - 19:00	Donnerstag	08:30 - 19:00
Dienstag	08:30 - 19:00	Freitag	08:30 - 19:00
Mittwoch	08:30 - 19:00	Samstag	08:30 - 16:00
Sonntag		Geschlossen	



Gertrudis Center / Alter Markt 1 / 44866 Bochum-Wattenscheid
Tel.: 0 23 27 / 32 82 95

Alter Markt 2 / 44866 Bochum-Wattenscheid
Tel.: 0 23 27 / 21 408
juwelierdaniel@gmx.de

Tel. 02327/4129980



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag:
09:00 - 22:00 Uhr

Sonntag & Feiertag:
10:00 - 22:00 Uhr

Oststraße 17 . 44866 Bochum



Inhaber: Bärbel Schürmanns • Alter Markt 1 • 44866 Bochum
Tel.: 02327-54 50 15 • Fax: 02327-54 50 16
www.pflegeteam-wat.de • b.schuermanns@pflegeteam-wat.de
IK 460 598 262



Hochstraße 36
44866 Bochum

Tel.: 02327/8 14 47
Mobil: 0179/37 66 288

Wir ändern Ihre Ledergarderobe



Hochstraße 30
44866 Bochum

Öffnungszeiten
Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 / Sa.: 8.30 - 15.30

Mirowa: Leidenschaft fürs Lehren und Lernen

„Wir betreuen alles – von ganz Klein bis ziemlich Groß.“ Kurz und knapp umfasst Tobias Rode die Zielgruppe der Mirowa Nachhilfe-plus. Denn das Familienunternehmen, das 1986 von Gymnasiallehrer Michael Rode gegründet wurde, fördert Kinder ebenso wie junge Erwachsene. „Wir bieten Nachhilfe von der ersten bis zur 13. Klasse und der Berufsschule an“, so Tobias Rode, der im September 2016 die Leitung des Instituts von seinem Vater übernommen hat.

In den Räumlichkeiten am August-Bebel-Platz war es zuletzt allerdings sehr still. Drei Monate waren die Pforten geschlossen, der Präsenzunterricht war aufgrund der Coronaschutzverordnung nicht möglich. Verzichteten mussten die Schülerinnen und Schüler auf ihre Förderung dennoch nicht. „Wir haben alles als Onlineunterricht weiter fortgesetzt – mit Zoom, Skype und auch per Whatsapp.“ Seit dem 15. März dürfen Tobias Rode und sein Team den Unterricht wieder persönlich gestalten – wenn auch weiterhin in eingeschränktem Rahmen.

Das Lernkonzept von Mirowa liegt nicht in einer kurzfristigen Verbesserung schulischer Leistungen, sondern ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder und Jugendlichen dauerhafte Lernerfol-

ge erzielen. „Das gelingt nicht mit einem Einheitsunterricht nach Schema F, denn jedes Kind ist anders und hat unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten. Genau darauf gehen wir ein“, betont Tobias Rode. Das geschieht in der Regel in Kleingruppen, weil Kinder auch untereinander viel voneinander lernen. „Einzelunterricht bieten wir dann an, wenn es darum geht, Lerndefizite schnell aufzuarbeiten, insbesondere im Oberstufenbereich.“ Die Fächer und Fachthemen, in denen das Mirowa-Team Unterstützung anbietet, ist breit gefächert. Sprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie berufsbildende Inhalte werden vermittelt.

Oft finden die Schülerinnen und Schüler den Weg über eine 90-minütige Schnupperstunde ins Institut. Wenn alles passt, können sie sich offiziell anmelden und kommen dann in den Genuss der Förderung, die als Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder eine Nachprüfungsvorbereitung und Ferienkurse laufen kann.

„In unserem Familienbetrieb steckt Leidenschaft – fürs Lehren, Lernen und den Spaß bei der Sache“, erklärt Tobias Rode abschließend.

**Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?**

Das muss nicht sein!

***Mirowa* hat die Lösung!**



Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!

**Wir schaffen Schulerfolge -
seit über 35 für Sie in WAT!**



02327-17502



**August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum**

www.nachhilfe-wattenscheid.de



Hans-Josef Winkler
informiert

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT
UWG: Freie Bürger

Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

in zahlreichen Gesprächen stelle ich fest: Das Vertrauen der Höntroper in den Oberbürgermeister der Stadt Bochum schwindet. Viele Probleme werden von der Verwaltung ignoriert, ausgesessen oder weitergeschoben, es läuft nichts richtig rund.

Durch Sanierungsstau ist das Hallenfreibad seit 2016 nicht mehr betriebsbereit, abgesehen von einer kurzen Erfrischungsphase im Sommer 2018. Inzwischen wurde das Gebäude abgerissen, doch die Diskussionen über einen Neubau haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Waldbühne ist seit November 2019 aus Sicherheitsgründen gesperrt, obwohl sich im Frühjahr 2018 der neugegründete „Kolping Waldbühnenverein e.V.“ ehrenamtlich mit viel Engagement und Billigung der Verwaltung für das Kulturgut einsetzte. Nun soll die Bühne für rund 3,5 Millionen Euro aufwändig saniert werden, ohne den Verein in die Planungen mit einzubinden. Vor zehn Jahren stand das Gehege im Südpark neben dem Spielplatz vor dem Aus. Seitdem kümmert sich der Verein „Tiergehege Südpark“ ehrenamtlich für den Erhalt - ohne die geringste städtische Unterstützung. Und wenn man im Park unterwegs ist und dringend eine Toilette benötigt, steht man dumm da: Die gibt es nämlich nicht mehr.

Um die angespannte Parksituation am Höntroper S-Bahn-Haltepunkt anzugehen, stehen schon lange vernünftige Vorschläge im Raum. Unter anderem ließe sich das städtische Freizeithaus auf das Gelände des katholischen Jugendheims verlagern. Das dadurch frei werdende Gelände bietet genügend Fläche, um den bestehenden Parkplatz zu erweitern. Ärgerlich ist auch, dass die Schrotthäuser in der Emilstraße immer noch stehen, obwohl die Bezirksvertretung Wattenscheid durch Beschluss die Verwaltung beauftragt hat, die ehemaligen Flüchtlingsunterkünfte unverzüglich durch die Zentralen Dienste abreißen zu lassen. Auch für das Gelände Auf dem Esch, hier standen ebenfalls Flüchtlingsunterkünfte, gibt es keine Idee aus der Verwaltung. Es rottet vor sich hin. Gerne erinnere ich auch an die gefährliche Verkehrssituation auf der Höntroper Straße im Bereich Aldi. Die Verwaltung lehnt weiterhin den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger strikt ab, die bestehende 30er-Zone um einhundertfünfzig Meter zu verlängern. Das sind nur ein paar der wichtigsten Punkte, die für Unmut sorgen. Mit Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit hat das Verhalten der Verwaltung nichts zu tun.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

Neues Bad im Südpark wohl möglich!

Schon lange steht der Zehn-Meter-Turm mutterseelenallein auf dem Gelände des alten Bades im Südpark. Das teilweise abgebrannte Hallenbad ist inzwischen abgerissen. Geschwommen wird hier schon seit Jahren nicht mehr. Für drei Badneubauvarianten hatten die Bochumer Wasserwelten an diesem Standort Bauvoranfragen gestellt. Im nächsten Monat soll es darauf die von allen langersehnten Antworten geben. Soviel vor ab: Es sieht wohl so aus, als ob alle drei beantragten Varianten von der Bauverwaltung den Stempel machbar erhalten.

Das gilt auch für die bei den Anwohnern umstrittene „Leuchtturm-Variante“. Der inzwischen Ex-Bochumer Wasserwelten Chef Bertold Schmitt wollte hier für rund 50 Millionen Euro ein neues Sport-Familien- und Wellnessbad mit Sauna bauen. Das wäre von der Fläche her größer als das alte Bad. Damit würde es natürlich auch viel mehr Besucher und damit auch Verkehr anziehen. Da der Südpark Landschaftsschutzgebiet ist, sind Bauerweiterungen nicht ganz einfach. Das Thema Verkehr bringt die Anwohner auf die Palme.

Die beiden anderen Varianten sind wesentlich kleiner und kommen mit der Grundfläche des bisherigen Bades aus. Bei einer der beiden kleineren Alternativen soll das Hallenbad ein „Cabriodach“ bekommen. Dabei könnte man dann bei schönem Wetter draußen und wenn es regnet oder kalt ist, in einem Hallenbad schwimmen. Beide Versionen sind von den Baukosten deutlich günstiger als Variante eins.



Betreten verboten: Naturidylle am Beckmannshof

Mitten in Wattenscheid – mit Blick auf die Probsteikirche – gibt es ein Stück Natur, das nicht für jedermann zugänglich ist. Der Spaziergänger kann höchstens mal einen Blick durch den Zaun erhaschen, betreten kann man das Gelände nicht. „Und das soll auch so bleiben“, sagt Carl Wilhelm Beckmann, dessen Mutter Vera dieses Stück Land gehört und das er verwaltet. HalloWAT. durfte trotzdem einmal gucken.

Ein kleiner Bach schlängelt sich direkt am Hof Beckmann durch eine riesige saftige Wiese, gesäumt von alten Trauerweiden und anderen großen Bäumen. Die direkt angrenzende Berliner Straße mit ihrem dauerhaften Verkehrslärm hört man nicht, stattdessen flöten die Vögel. Gegenüber auf der anderen Seite des Weges zum Hof Beckmann, der auch hier „An der Papenburg“ heißt, auf einer Weide grasen Schafe mit ihren frisch geborenen Lämmern. Der Wasserlauf fließt in den Wattenscheider Bach, der zur Emscher hin entwässert, und der nach der Renaturierung durch die Emscher-Genossenschaft vielleicht auch irgendwann mal wieder ein solches Bild bietet. Was aber wahrscheinlich ein paar Jahre Wirken der Natur erfordert.

So wie jetzt aber hat das hier nicht immer ausgesehen. Lange Jahre hat die mittlerweile insolvente Wattenscheider Firma Aquella rund um den Bach Mineralwasser gewonnen. Das ist vorbei. Noch früher, ab dem Jahr 1927, gab es hier einen riesigen Gondelteich, den Carl Wilhelm Beckmanns Vorfahr Carl angelegt hatte, gemeinsam mit dem Stadion, dem Schwimmbad und der Restauration, die heute noch als Hotelrestaurant Beckmannshof existiert.



Verborgene Idylle mitten in Wattenscheid: die Wiese mit kleinem Bachlauf am Beckmannshof.

„Das sah hier ein bisschen aus wie in Hamburg an der Alster“, schwärmt Carl Wilhelm Beckmann heute. „Das sah hier ein bisschen aus wie in Hamburg an der Alster“, schwärmt Carl Wilhelm Beckmann heute. Der Teich wurde schon 1949 trockengelegt, danach wurde das Gelände wieder in seinen natürlichen Zustand zurückversetzt. „Das ist ein Idyll direkt vor der alten Stadtmauer Wattenscheids, das ist unwiederbringbar“, sagt Carl Wilhelm Beckmann, der heute im Immobilienbereich tätig ist, aber immer noch einen Landwirtschaftsbetrieb bei Neuss betreibt.

Wie ohnehin die Familie und der Wattenscheider Bach seit Jahrhunderten verbunden sind. Der hieß im Mittelalter Radbecke – und wer von der Freiheit Wattenscheid aus den Bach überquerte, gelangte zum heutigen Hof Beckmann. Der erste Beckmann, ein Johann over de Becke, wurde 1332 erwähnt, in einem Abgabebuch der Abtei Essen. Die heutigen Gebäude des Guts stammen bis auf eins aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Und überhaupt, die Geschichte: Carl Wilhelms Vater, der bereits 1999 verstorbene Carl-Friedrich Beckmann, genannt „Fitti“, ist der Gründer des Wattenscheider Heimat- und Bürgervereins, der auch heute noch die reichhaltige Historie der Stadt Wattenscheid pflegt. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte.

Musikschule wird Kulturzentrum – 3,5 Mio für Wattenscheid

Das Stadterneuerungsprogramm NRW 2021 lässt rund 3,5 Millionen Euro nach Wattenscheid fließen. Mit dem Geld soll ein neues Kulturzentrum, Straßenbäume und schönere Fassaden im Stadtteil bezahlt werden. Die höchste Fördersumme mit knapp 2,5 Millionen Euro ist dabei für das Haus für Musik, Kunst und Kultur vorgesehen. Es soll in den Räumen der alten Musikschule Wattenscheid entstehen. Das Haus soll mit dem Geld komplett saniert und vollständig barrierefrei werden. Norbert Koop, Leiter der Musikschule: „Wir freuen uns über die Förderung für dieses neue Zentrum kultureller Bildung in Wattenscheid. Vor allem für die Verbindung von Musik und Tanz bietet das neue Haus optimale Bedingungen.“

Nach dem Umbau soll das komplette Gebäude mit seinen rund 500 Quadratmetern Fläche der Kulturarbeit in Wattenscheid zur Verfügung stehen. Dies wird durch die Nutzung von bisher nicht zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten wie der ehemaligen Hausmeisterwohnung erreicht. Für die vor allem auf junge Menschen zielende Arbeit des Musik- und Kulturvereins X-Vision wird ein Tonstudio eingerichtet. Bis Ende 2021 soll die Planung stehen. Im nächsten Jahr wird dann umgebaut.

Außerdem wird die Umsetzung des Projektes „Grüne Straßen“ weiterverfolgt. Hier gibt es wieder Geld für weitere Straßenbäume um das Stadtklima zu verbessern. Beim dritten Baustein der aktuellen Förderzusage dreht sich alles um die Aufwertung der Immobilien in Wattenscheid: Mit diesen Mitteln wird sowohl die Arbeit der Stadtteilarchitektin als auch das Hof- und Fassadenprogramm finanziert und fortgeführt.

Demnächst
auch mit Café

Am Denkmal in Eppendorf

Naber

Bäckerei · Konditorei

Anne Bude...

In Leithe hilft man sich gegenseitig



Kioskbetreiberin Conny Pfromm

Conny immer gerne, aber immer auch mit Ypsilon. „Ich bitte darum! Eigentlich heiße ich ja Cornelia, aber so wurde ich nur gerufen, wenn ich was ausgefressen hatte.“ Conny Pfromm hat nichts ausgefressen, ganz im Gegenteil. Sie ist eine der guten Seelen von Leithe.

„Conny’s Bdchen“ heißt ihr Kiosk an der Weststraße, Ecke Hohensteinstraße. Und über zu wenig Arbeit kann sie sich auch nicht beklagen. Im fünf-Minuten-Rhythmus bildet sich eine Schlange vor ihrem kleinen Schalterfenster. Mit den meisten ist Conny Pfromm per Du, ein kleiner Privat-Schnack ist immer drin. „Leithe ist toll“, sagt sie, „weil hier fast jeder jeden kennt. Jeder guckt auf den anderen, der Zusammenhalt ist großartig. Was würden wir denn machen, wenn wir auch noch gegeneinander arbeiten würden?“

Conny Pfromm kommt eigentlich aus Eppendorf, seit zwanzig Jahren aber lebt sie jetzt in Leithe. „Hier kriegt man mich auch nicht mehr weg“, lacht sie. „In den zwanzig Jahren bin ich dreimal umgezogen, immer innerhalb von Leithe.“ Ihr „Conny’s Bdchen“ betreibt sie jetzt seit vier Jahren – als Chefin. Zuvor war sie bereits vierzehn Jahre genau dort beschäftigt. „Ich wusste, was ich hier übernehme“, erzählt sie. Den Vorbesitzern hatte sie schon lange signalisiert, dass sie einmal ihren Traum von der eigenen Bude leben wolle. „Ich bereue das überhaupt nicht“, sagt Conny Pfromm, „und würde diesen Schritt immer wieder gehen.“ Viel Konkurrenz hat sie nicht. „In Leithe gibt es eigentlich nur noch vier Läden“, so Pfromm, „und das ist ein schönes Miteinander. Wir helfen uns immer gegenseitig, wenn einem anderen was fehlt.“

Dem 09-Fan dürfte es in Conny’s Verkaufsraum – der im Moment aber wegen Corona nicht betreten werden darf – an nichts fehlen. Es gibt einen kleinen Stand mit Merchandising-Artikeln der Schwarz-Weißen: Schals, Wimpel, Mützen, Becher. An einer Wand hängen Fuballtrikots in allen Farben, von Mannschaften wie Paris Saint-Germain über Schalke 04 bis zu Rot-Weiß Leithe. Neun Menschen arbeiten mittlerweile rund um Conny’s Bdchen, auch die Tochter packt mit an. Die Hilfe braucht Conny Pfromm auch, nachdem im vorletzten Jahr überraschend ihr Lebensgefährte verstarb. Der hatte sich um den Papierkram und die Einkäufe gekümmert, das habe eine große Lücke hinterlassen, erzählt sie. „Aber mein Team ist klasse. Wenn ich die nicht hätte, wäre ich vielleicht nicht mehr hier.“ Für die Ecke Weststraße / Hohensteinstraße wäre das eine mittlere bis große Katastrophe. Zum Glück aber ist Conny noch da. Danke ans Team.



Conny’s Bdchen

Inh. C. Pfromm
Weststraße 110
44866 Bochum
Tel.: 02327 83 80 685

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 05.00 - 21.00 Uhr, Sa & So 08.00 - 21.00 Uhr

Hermes



Kopfweiden ohne Köpfe

Der Name passt aktuell nicht zum Erscheinungsbild. Die rund 30 Kopfweiden im Südpark vor dem Ziegengehege wurden im abgelaufenen Winter gestutzt. Was so radikal aussieht, ist bei jungen Kopfweiden etwa alle zwei bis drei Jahre und bei älteren alle fünf bis acht Jahre notwendig. Der Schnitt regt den Baum an, neue Triebe zu produzieren. Ohne den Rückschnitt der Bäume, die so genannte „Schneitelung“, würden die Bäume unter dem Gewicht der Krone zusammenbrechen.

Papier & Pappe

Richtige Entsorgung an Depotcontainer-Standplätzen.

DAZU GEHÖREN:

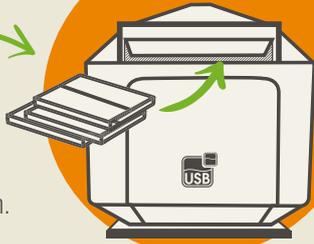
Aktenordner aus Pappe, Pappe, Papier, Papiertüten, Prospekte, Pizzakartons (sauber), Schreib- u. Computerpapier, Kartons, Zeitungen, Zeitschriften.

DAS GEHÖRT NICHT HINEIN:

Backpapier, Fotos, Hygienetücher, Kohle- u. Blaupapier, stark verschmutzte Papiere/Pappen, Tapetenreste, Tetra Paks, Windeln.

BITTE FALTEN!

Große Verpackungen müssen zerlegt werden.



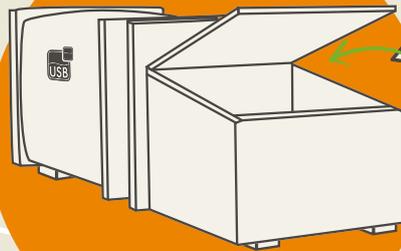
HALTEN SIE DEN PLATZ SAUBER!

Helfen Sie mit diesen Standplatz sauber zu halten. Lagern Sie bitte keine Abfälle neben den Depotcontainern ab! Sie können Ihre Kartonagen auch kostenfrei an einem der sechs Wertstoffhöfen entsorgen.

UNSERE WERTSTOFFHÖFE:

Am Sattelgut 132 (Linden)
Blücherstraße 53 (Wattenscheid)
Brandwacht 49 (Werne)
In der Provitze 20 (Mitte)
Havkenscheider Straße (Kornharpen)
Schattbachstraße 80 (Laer)

ZUWIDERHANDLUNGEN
KÖNNEN MIT GELDBUßE
GEAHNDET WERDEN.



KOMPLETTE KARTONAGEN EINFACH ENTSORGEN!

Auf unseren Wertstoffhöfen können Sie ganze Kartonagen in den Presscontainer einwerfen.

Große Kartons bitte falten!

Neben Zeitungen und Prospekten gehören auch Kartons in die Altpapiercontainer. Große Kartons müssen aber gefaltet oder zerkleinert werden, da sie sonst nicht hineinpassen. Komplette Kartonagen können einfach in den Presscontainern auf den Wertstoffhöfen entsorgt werden. Hier finden Sie eine Übersicht aller Bochumer Wertstoffhöfe:

<https://www.usb-bochum.de/info-service/#wsh>

Die Wertstoffhöfe und Depocontainer sind für Bochumer Bürgerinnen und Bürger. Kartons dürfen nicht neben den Containern abgestellt werden!



SERVICENUMMER 0800 3336288

Eingerüsteter Stillstand: So wie hier an der Hagenstraße existieren in Wattenscheid einige Immobilien, die leer stehen und allmählich verfallen. Quelle: Triple S Manufaktur

Triple S Manufaktur sucht weitere Häuser in der Innenstadt

Der Plan: Bezahlbaren Wohnraum schaffen und Leerstand beseitigen

Die Ansiedlung der Triple S Manufaktur könnte für die Wattenscheider City ein kleiner Segen in Sachen Leerstand werden. Nach dem Einzug des Callcenters

ins ehemalige Leicher-Haus ist Triple S-Geschäftsführer Alfons Bromkamp erneut auf der Suche nach leeren Bestandsimmobilien – dieses Mal für seine Mitarbeiter.

„Wenn ich durch die Wattenscheider Innenstadt laufe, denke ich: Was für eine traurige Entwicklung. So viele Leerstände“, so der Wahl-Bochumer, der gefragt wurde, warum er nicht auch privat mit in die edle Firmen-Zentrale gegenüber des Alten Rathauses eingezogen ist. Seine Antwort: „Hier ist ja sonst nix“. Neben wenigen Gastronomie-Angeboten fallen Bromkamp vor allem die vielen heruntergekommenen Immobilien beispielsweise an der Hagenstraße auf: „Seit zwei Jahren fahre ich wegen unseres neuen Standorts mittlerweile hierher und jedes Mal denke ich, warum passiert da nix mit? Das Haus steht samt Gerüst einfach so da.“ Er meint das Gebäude auf unserem Foto.



Bromkamp will deswegen Kontakt zu Immobilieneigentümern aufnehmen, die bereit sind, ihre sanierungsbedürftigen Objekte in der Wattenscheider Innenstadt zu verkaufen. Immobilieneigentümer oder Makler dürfen sich angesprochen fühlen.

Dabei ist dem gebürtigen Kirchhellener wichtig zu betonen, dass es ihm nicht um Rendite durch Weitervermietung geht. Er wolle „ein bis zwei Schrottimmobilen für acht bis zwölf Wohneinheiten sanieren, um den Mitarbeitern bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können – zu einer Miete von etwa 6,50 € pro Quadratmeter“, was ungefähr der aktuellen Durchschnittsmiete in Wattenscheid entspräche.

Die Triple S Manufaktur macht sich dran, in der Wattenscheider City mitgestalten zu wollen. Jeder Leerstand weniger ist ein Schritt in die richtige Richtung. Im Callcenter geht es mittlerweile voran. Etwa 20 Mitarbeiter wurden eingestellt, Ende des Monats werden sie mit der Arbeit beginnen. Bromkamps Plan: „Glückliche Mitarbeiter, glückliche Firma, glückliches Wattenscheid!“ Was noch zu beweisen wäre.



Foto: Stadt Bochum

Neue Obstbaumwiesen an der Schlachthofstraße

Bürgerinnen und Bürger können zurzeit auf 14 städtischen Obstwiesen ihr eigenes Obst ernten. Dieses Angebot soll nun erweitert werden. In diesem Frühjahr werden vier Obstbaumwiesen vom Umwelt- und Grünflächenamt neu angelegt. Sie entstehen im Stadtbezirk Südwest an der Ettersheide, Am Sattelgut und an der Hasenwinkeler Straße. Im Stadtbezirk Wattenscheid wird an der Schlachthofstraße eine neue Obstbaumwiese angelegt. Gepflanzt werden verschiedene Apfel- und Birnensorten, aber auch Kirsch- und Pflaumenbäume aus dem alten Land. Als Beispiele sind hier der Klarapfel, die Pastorenbirne und die gelbe Eierpflaume zu nennen.

Anton Klopotek ist sicher: „Da geht noch wat“

Der Wattenscheider Entertainer und Ruhrpott-Barde Anton Klopotek lässt sich von Corona nicht unterkriegen, ist nach einer Schaffenspause wieder da und setzt mit seinem neuen Lied die Zeichen auf Hoffnung und Zuversicht. „Da geht noch wat“ heißt sein neuer Song, der am 16. April veröffentlicht wurde und mit dem er ganz nah am Zeitgeist steht. Eigentlich wurde sein Titel für den Karneval, das Abfeiern auf Malle und die Hüttenpartys beim Apres Ski produziert – zum Feiern und Mitsingen. „Aber wie wir wissen fand leider nichts dergleichen statt“, so Anton Klopotek. Doch das Ruhrgebiets-Original ist zuversichtlich. Mit seinem Titel will er in diesem Sommer jede Menge Stimmung, Spaß und



gute Laune übertragen. „Lassen Sie sich anstecken, denn: Da geht noch wat!“, so Klopotek.

**SPD-Ratsmitglied
Burkart Jentsch
informiert**



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

Sport- und Freizeitangebote unter freiem Himmel sind wichtig. Wie wichtig sie sind, das hat uns die Pandemie noch einmal ganz deutlich gezeigt. Sobald es die sich ständig ändernden Schutzverordnungen zulassen, sind Bolz- und Sportplätze voll. Gerade Kinder und Jugendliche nutzen die Angebote, um Freunde zu treffen und sich zu bewegen.

Aus diesem Grund setzen wir uns von der Wattenscheider und Bochumer SPD schon lange für neue Kunstrasenplätze, aber auch den Bau sogenannter Multifunktionaler Kleinspielfelder ein. Darüber hinaus wollen wir aber Orte der Begegnung und Bewegung für alle Generationen in den verschiedenen Stadtteilen schaffen. Gerade ist in Riemke am Hausacker ein schönes Beispiel dafür entstanden. Dort gibt es unter anderem ein multifunktionales überdachtes Kleinspielfeld, einen inklusiven Wasserspielplatz, ein Calisthenics-Angebot, einen Bewegungsplatz für Seniorinnen und Senioren und kleine Hütten.

Der Ort für das nächste große Projekt steht schon fest: bei uns in Wattenscheid an der Dickebankstraße! Die dortige Sportanlage wird bis 2023 völlig neu gestaltet – natürlich in Absprache und Zusammenarbeit mit Schwarz-Weiß Wattenscheid 08. „Rollen, Fahren und Gleiten“ wird dann in Zukunft das Motto lauten. Die Stadt hat mit Vereinen, Schulen, Kitas und anderen Akteuren über die neue Anlage gesprochen. Diese wird dann unter anderem einen Kunstrasenplatz haben, aber auch Flächen für Skateboards, Inliner und Fahrräder. Sogar Fahrsicherheitstrainings, etwa für Menschen auf E-Bikes oder mit Rollatoren, sollen dort möglich sein. Natürlich soll das ganze Gelände schön grün werden und viele Sitzgelegenheiten haben. Auch einen Grillplatz könnte ich mir dort vorstellen.

Bereits jetzt stecken die Menschen an der und rund um die Dickebankstraße viel Herzblut in diesen neuen Ort der Begegnung. Ich freue mich schon auf das Ergebnis und bin mir sicher, dass dort ein Schmuckstück entstehen wird. Dann sind wir aber alle in der Verantwortung. Hohe Zäune und Überwachungskameras soll es nicht geben. Schmierereien und Verwüstungen haben dort aber genauso wenig zu suchen. Deswegen müssen wir gemeinsam ein Auge auf die neue Anlage haben. Die Lebensqualität in Wattenscheid liegt nämlich auch in unser aller Hände.

Herzlichst
Ihr Burkart Jentsch



Die Übersicht des Trimm-Dich-Pfades

Selbsttest: „Trimm Dich WAT“ – Fitness-Parcours auf dem Monte Schlacko

von Fabian Hölscher

Die Gefahr lauert zu Hause...die Gefahr, zur Couch-Potatoo zu mutieren. Durch Corona noch viel mehr. Doch durch die seit Monaten geschlossenen Fitnessstudios und Sportstätten sind viele Hobbysportler limitiert in ihren Möglichkeiten, sich zu bewegen, geschweige denn auszuflowern. Gut, dass es Vereine gibt, die die Initiative ergreifen. So wie der IceStars Cheerleader e.V., dessen Mitglieder die Idee eines Trimm-Dich-Pfades auf Wattenscheids selbsternanntem „Berg“ Monte Schlacko am Wellenfreibad Südfeldmark hatten.

Der Stadtportbund Bochum und die Hochschule für Gesundheit unterstützten die Realisierung der Idee, und so wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Fitness-Parcours installiert. Als ich davon hörte, hatte ich mir fest vorgenommen, ihn als begeisterter CrossFit-Sportler zu testen. Gut zwei Monate nach der Eröffnung war ich nun dort und hatte mir unter einem Trimm-Dich-Pfad allerdings

etwas anderes vorgestellt. Zunächst hatte ich Geräte wie im Höntroper Südpark erwartet. Doch erst als ich den kompletten Monte Schlacko einmal hoch und runtergelaufen war, fiel mir ein Schild ins Auge. Darauf waren die einzelnen Stationen abgebildet, aber von den Geräten fehlte weiter jede Spur. Erst ein Spaziergänger konnte mich aufklären: „Die Schilder mit den Übungen sind hinten an den Sitzbänken versteckt.“ Jetzt wurde mir auch klar, warum die Verwirklichung des Projektes nicht die längste Zeit in Anspruch genommen hatte. Für die Übungen sind keine (womöglich kostspieligen) Geräte notwendig. Auf der Rückseite der Sitzbänke befinden sich auf DIN A4-kleinen Schildern kurze Anleitungen für Kniebeugen, Liegestütze oder Ausfallschritte. Anfänger können über das Smartphone einen QR-Code abschnappen und sich kurze Video-Anleitungen anschauen, welche die IceStars Cheerleader auf Youtube veröffentlicht haben. Die Resonanz hält sich bisher in Grenzen. Das Video für Station 1 wurde bis zum 8. April rund 35 Mal aufgerufen. Ich bezweifle stark, dass der Pfad tatsächlich viele Wattenscheider von der Couch holen wird. Das wiederum könnte der Vorteil für denjenigen sein, der sich doch aufrafft: Es lässt sich kostenlos und Corona-regelkonform trainieren – allein und mit Abstand. Was vielleicht genauso gewollt war.



aus der Lohrheide Die SG 09-Kolumne



Holger Terstegge, Leitung Vereins Geschäftsstelle

Er ist ein echtes Urgestein der SG Wattenscheid 09: Jahrelang war Holger Terstegge Zeugwart der ersten Mannschaft, jetzt leitet er seit mittlerweile einem Jahr die Geschäftsstelle des Vereins und arbeitet munter mit am Neuaufbau.

Hallo Wattenscheid,

unsere Oberliga-Mannschaft hat seit vielen Monaten nicht mehr gespielt und nur höhere Mächte wissen, wann die Spiele wieder angepfiffen werden. Und was machen unsere Fans: reservieren sich Dauerkarten wie Bolle, so als gäbe es Morgen keine mehr. Beim Stand von 300 Stück haben wir die Reservierungsphase beendet. Man weiß halt nicht, wie viele Zuschauer pro Spiel zugelassen werden. Wahnsinn! Was für ein Vertrauensvorschuss! Ich bin mir sehr sicher, dass die Truppe von Trainer Britscho damit demütig umgehen wird und mit der richtigen Einstellung wieder auf den Platz geht, um jeden einzelnen Zuschauer dieses

Vertrauen zurückzahlen. Jeder Spieler ist heiß darauf, sich wieder in der Lohrheide zu zeigen. Dessen dürft Ihr euch sicher sein. In der kommenden Saison kehrt Berkant Canbulut mal wieder zur Sportgemeinschaft zurück. Es ist das dritte Mal, dass er unsere Farben trägt und ich freue mich kaputt ihn die Tage wieder zu sehen. Eventuell spendiere ich ihm eine Runde Haarspray und Gel. Berkos Haare müssen immer ordentlich aussehen. So will es das Gesetz. Ebenso ist Umut Yildiz in Wattenscheid kein Unbekannter, denn er spielte bereits im Insolvenzjahr 2019 für 09. Auch auf unsere weiteren Neuzugänge Timm Esser, Tim Forsmann, René Michen und Nick Ruppert bin ich gespannt und werde allen beim Einleben in Wattenscheid gerne helfen. Wie in jedem Jahr werden uns Spieler verlassen. Die Namen wird der Verein zu gegebener Zeit veröffentlichen. Ein jeder von den Jungs wird für immer in meinem Gedächtnis bleiben. Der ein oder andere sogar im Herzen. Da ich Abschiede nicht mag und man sich eh eines Tages wieder über den Weg läuft, schon von hier aus ein kurzes aber ehrlich gemeintes „Alles Gute“.

Fragen über Fragen musste unser Fußballverband in den letzten Wochen über sich ergehen lassen. Warum brecht ihr die Saison nicht ab, denn einige andere Verbände haben dies bereits getan? Falls doch wieder gespielt wird, mit oder ohne Zuschauer und wenn ja, wie viele dürfen ins Stadion? Wie wird die Saison gewertet oder wird sie annulliert? Bei den regelmäßig stattfindenden Videokonferenzen lagen die Nerven bei dem ein oder anderen Teilnehmer wegen der ungeklärten Fragen blank. Ein bisschen mehr Flexibilität und etwas weniger Bürokratie wären manchmal beiderseits angebracht. Die Zeiten während einer Pandemie sind bekanntlich für jeden anders als in normalen, früheren Zeiten.

Bis die Tage und schwarz/weiße Grüße
Euer Holger

Jochen Walter: Aus dem Krankenhaus zur Feuerwehr

Die Feuerwehr hat einen neuen ärztlichen Leiter – und der ist Wattenscheider. Zumindest beruflich. Denn eigentlich arbeitet Jochen Walter als Notarzt im Martin-Luther-Krankenhaus. Jochen Walter macht den Job bei der Bochumer Berufsfeuerwehr jetzt seit dem 1. März. Er löst Cordula Koppe ab, die die ärztliche Leitung bei der Feuerwehr ganze zwölf Jahre innehatte, jetzt aber, mitten in der Corona-Krise, die Leitung des Bochumer Gesundheitsamts übernommen hat. Offiziell vorgestellt hat ihn der Stadtdirektor Sebastian Kopietz Ende des Monats in der Rettungswache in Stahlhausen. Die ärztliche Leitung bei der Feuerwehr ist kein Fulltime-Job, Jochen Walter teilt sich die Aufgaben mit dem Bochumer Notfall- und Intensiv-Mediziner Professor Christoph Hanefeld.

Was macht ein ärztlicher Leiter? Er ist für alle medizinischen Belange des Rettungsdienstes zuständig, berät und kontrolliert. Also in allen Fragen rund um den Rettungsdienst, des Krankentransports, der Notfallrettung, des Notarzt-Dienstes. Für die Feuerwehrleute ist der neue ärztliche Leiter kein Unbekannter: „Wir begrüßen ganz herzlich Jochen Walter in unserer Reihe, als neuen ärztlichen Leiter Rettungsdienst. Vom Standort Martin-Luther-Krankenhaus fährt Jochen Walter bereits seit einiger Zeit als Notarzt“, schreibt die Feuerwehr auf ihrer Facebook-Seite.



Jochen Walter hat am 1. März die ärztliche Leitung der Bochumer Feuerwehr übernommen.



NEXTGEN CALLCENTER

WIR WOLLEN GÜNSTIGEN **WOHNRAUM** FÜR UNSERE MITARBEITER SCHAFFEN

Wir suchen ein sanierungsbedürftiges
4-12 Wohneinheiten großes Objekt
am liebsten in zentraler Lage Wattenscheids.

Ansprechpartner ist unser
Geschäftsführer Alfons Bromkamp

Tel. 0234 60 14 72 00 oder 0152 299 920 00

e mail: a.bromkamp@triplesmanufaktur.de
(Ihre Anfragen werden selbstverständlich
vertraulich behandelt).



<https://bochum-ich-call-aus-dir.de>

